



GEWOGE

I N F O R M A T I O N



BITTE VORMERKEN: MITGLIEDERVERSAMMLUNG AM 8. JUNI 2020



Im Porträt:
Ruben Lange



Im Fokus:
Ausgezeichnete Fassaden



Im Torrausch:
Mahmut Özdemir

Das aktuelle Interview mit Margot Ruschkamp und Harry Leithner

Der Wunsch, dass es so bleibt

Das aktuelle Interview haben wir mit Margot Ruschkamp und Harry Leithner geführt. Beide sind seit mehr als einem halben Jahrhundert GEWOGE-Mitglieder. Beide blicken auf ihre lange Zeit als GEWOGE-Mieter zurück und schauen natürlich auch in die Zukunft.

Wie hat sich die Wohnsituation in den letzten Jahren entwickelt?

Margot Ruschkamp: Im Umfeld hat sich viel verändert, aber vor allem ist es anonym geworden. In Beeck hat sich natürlich einiges getan. Viele Anlaufpunkte gibt es schon gar nicht mehr. Ein Beispiel ist die Kneipe unweit von uns. Da hat sich einmal in der Woche fast die gesamte Nachbarschaft getroffen. Da gab es eine Menge Spaß und Abwechslung.

Harry Leithner: Es hat sich ein Wandel in verschiedenen Bereichen vollzogen. Das muss aber nicht unbedingt etwas Schlechtes bedeuten. Auffällig ist, dass die jungen Leute häufiger fünf gerade sein lassen.

Was möchten Sie im Rückblick auf die vielen Jahre als GEWOGE-Mieter nicht missen bzw. auf was nicht verzichten?

Harry Leithner: In den fast 60 Jahren, in denen ich mit meiner Frau in unserer Wohnung an der Sternstraße in Schmachtdorf lebe, haben wir immer sehr gerne das komplette Ganze geschätzt. Darauf möchte ich niemals mehr verzichten. Wir sind aufgrund der Lage in kürzester Zeit im Wald und können tolle Spaziergänge machen. Die Anbindung durch öffentliche Verkehrsmittel ist wirkliche Klasse und unverzichtbar. Jetzt, wenn wir immer weniger Strecken mit dem Auto fahren, schätzen wir das noch mehr. Ich möchte aber auch nicht die Zuverlässigkeit der GEWOGE missen. Wenn etwas kaputt war, wurde das immer ruck-zuck erledigt. Egal wer in den vielen Jahren zuständig war, man konnte sich verlassen, das war und ist hervorragend. Der persönliche Kontakt zur Genossenschaft war immer sehr gut und ist es heute immer noch.



Margot Ruschkamp: Klare Antwort: Auf meine Wohnung an der Weststraße, in der ich mich länger als ein halbes Jahrhundert wohl fühle, möchte ich nicht verzichten. Ich möchte auch nicht mehr verpflanzt werden. Ich lebe schon mein ganzes Leben in Beeck. Missen möchte ich hier einige Dinge nicht, aber vor allem die problemlose Zusammenarbeit mit der GEWOGE. Reparaturen werden sofort erledigt, und die Mitarbeiter sind alle freundlich. Die Zusammenarbeit ist und war immer völlig unkompliziert.

Wie hat sich die Beziehung zu den Nachbarn bzw. allgemein zum Umfeld gewandelt?

Margot Ruschkamp: Früher kannte man sich besser. Da trafen wir uns regelmäßig auf dem Hof. Da gab es Feten mit dem ganzen Haus. Das gibt es leider nicht mehr, aber trotzdem gefällt es mir hier weiterhin sehr gut. Es gibt auch immer noch engere Beziehungen zu der einen oder anderen Mietpartei. In unserem Viertel hat sich einiges verändert. Heute ist alles viel schnelllebiger geworden. Das gefällt mir dann häufig nicht so gut.

Harry Leithner: Die Beziehung zu unseren Nachbarn hat sich nicht viel gewandelt. Ich kann nicht meckern. Wir haben in der gesamten Zeit nie Krach mit Nachbarn gehabt. Das wird sich wohl auch in Zukunft nicht ändern. Das Umfeld ändert sich selbstverständlich in mehr als einem halben Jahrhundert. Trotzdem hat das Viertel seinen Charakter behalten.

Was bedeutet für Sie gute Nachbarschaft?

Harry Leithner: Gute Nachbarschaft ist, wenn man sich zu hundert Prozent auf die anderen verlassen kann. Das muss dann natürlich auf Gegenseitigkeit beruhen. Ich kann mich bei diesem Thema in unserem Haus und in den Nachbarhäusern absolut nicht beklagen. Wir kommen mit allen gut aus, egal welches Alter, egal welche Nationalität. Das Vertrauen zu den Nachbarn ist auf jeden Fall da.

Margot Ruschkamp: Gute Nachbarschaft heißt, dass man zusammenhält. Man spricht zusammen und hilft sich. Vor allem im Krankheitsfall. Dann wird gefragt, ob man etwas mitbringen kann. In unserem Haus war das immer so, und bei den meisten ist es immer noch so.

Welche Geschichte fällt Ihnen als erstes ein, wenn Sie die vergangenen Jahre als Mieter vorüberziehen lassen?

Margot Ruschkamp: Vor vielen Jahren hatte ich eine Nachbarin



Harry Leithner

mit Namen Doris. Wenn ich die Treppe geputzt habe, rief sie ein ums andere Mal: Margot, frierst du? Ich habe dann ja gesagt, und wir haben bei ihr einen Asbach getrunken und gequatscht. Das war immer toll. So etwas vergisst man nicht.

Harry Leithner: Es gibt viele schöne Geschichten, die ich erzählen könnte, aber eine spezielle habe ich nicht.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Harry Leithner: Gesundheit hat bei uns selbstverständlich oberste Priorität. Wir wünschen uns, dass die Beziehung zu den Nachbarn so gut bleibt, wie sie ist. Wir fühlen uns seit dem ersten Tag wohl hier. Wir haben das Haus ja schon eingeweiht. Wir haben immer ohne Probleme gelebt, und meine Frau und ich wollen, dass sich das nicht ändert. Hoffentlich können wir noch lange diese wunderbaren Spaziergänge machen. Mobilität ist uns ganz wichtig.

Margot Ruschkamp: Klar, dass Gesundheit bei den Wünschen ganz oben steht. Ich hoffe, dass wir hier im Haus weiterhin alle zusammen in Frieden leben können. Ich habe in den vielen Jahren noch nie Streit mit Nachbarn gehabt, und so soll es auch bleiben.

Das sind unsere Interviewpartner

Margot Ruschkamp

- 80 Jahre jung,
- seit 2013 verwitwet, eine Tochter, einen Enkel,
- seit 1965 GEWOG-Mitglied, wohnt seitdem in Beeck an der Weststraße,
- von 1988 bis 2012 GEWOG-Aufsichtsrätin.

Harry Leithner

- 88 Jahre jung,
- verheiratet mit Marga Leithner, zwei Kinder (eine Tochter, einen Sohn), fünf Enkel,
- seit 1960 GEWOG-Mitglied, wohnt seitdem in Schmachtdorf an der Sternstraße.

Vorsorgevollmacht für den Ernstfall

Was passiert, wenn ich plötzlich sehr krank bin und Entscheidungen getroffen werden müssen, die ich selbst aufgrund meiner gesundheitlichen Situation nicht mehr treffen kann? Diese Frage haben sich sicherlich viele Mieterinnen und Mieter nicht nur einmal gestellt, egal ob jung oder alt.

Was hilft, wenn Sie nicht mehr in der Lage sind, Ihre Angelegenheiten ganz oder teilweise selbst zu regeln? Sie brauchen Unterstützung. Aufgrund der Handlungsunfähigkeit kann per Gericht eine Betreuerin oder ein Betreuer bestellt werden. Das wollen die Wenigsten. Darum sollte auch frühzeitig gehandelt werden. Denn vor plötzlicher schwerer Krankheit oder Unfall ist niemand gefeit. Das Problem lösen kann die Vorsorgevollmacht. Mit dieser räumen Sie einer anderen Person das Recht ein, stellvertretend für Sie zu handeln. Welcher Person aus Ihrem Umfeld vertrauen Sie besonders? Dieser räumen Sie im Ernstfall das Recht ein, stellvertretend in Ihrem Namen zu handeln, bei Bank- und Vermögensgeschäften, allgemeinen vertraglichen Dingen, Vertretung gegenüber Behörden und Gerichten, und, und, und. Beachten Sie, dass Sie auch Ihrem Ehepartner eine Vollmacht ausstellen müssen!

Wenn Sie der Ansicht sind, dass für Sie eine Vorsorgevollmacht zeitnah aufgesetzt werden sollte, dann kontaktieren Sie einen Experten, zum Beispiel einen Notar. Das Internet gibt auch zu diesem Thema eine Orientierungshilfe. Wir als GEWOG können und dürfen Sie nicht juristisch beraten.

Falls Sie nicht zu erreichen sind ...



Falls Sie nicht zu erreichen sind, an wen dürfen wir uns als GEWOG dann wenden? Es handelt sich um Notsituationen, wie ein Rohrbruch oder Ähnliches. Schnelles Handeln ist angesagt. Falls Sie im Krankenhaus, im Urlaub oder beruflich unterwegs sind, brauchen wir in solchen Fällen mindestens einen Ansprechpartner, der uns weiterhelfen kann.

Dafür muss uns eine schriftliche Erklärung vorliegen, die sowohl vom Mieter als auch von der zu kontaktierenden Person unterschrieben worden ist. Anders ist die Handhabung aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht möglich. Ein entsprechender Vordruck liegt in der GEWOG-Geschäftsstelle für Sie bereit.

Wir wünschen allen unseren Mitgliedern und Mietern ein frohes Weihnachtsfest und alles Gute zum Neuen Jahr!

Ausgezeichnete Fassaden

Ausgezeichnet! Das kann sich sehen lassen. Die GEWOGE hat in diesem Jahr beim Fassadenwettbewerb „Make Up Duisburg“ einmal mehr ihr schönstes Gesicht präsentiert. Und gewonnen.

Die Fassaden des Blocks mit den Objekten Deichstraße 51, Schillstraße 72, 74 und 76 in Laar setzten sich „als Gesamtkunstwerk“ in der Kategorie „Gebäude ohne Stuck“ gegen starke Konkurrenz durch. Der Veranstalter, Duisburg-Kontor, traf eine Vorauswahl aus den zahlreich eingesendeten „Schönheiten“, dann begab sich die Jury auf den Weg, um die Sieger in drei verschiedenen Rubriken herauszufinden.

Die sanierten Fassaden der GEWOGE konnten ganz besonders überzeugen. Dabei besticht die in grau gehaltene Fassade durch die roten Details und die sorgfältige handwerkliche Umsetzung. Das Grau wirkt dabei keineswegs monoton, wird unter anderem durch die roten Verzierungen noch einmal deutlich aufgewertet. Alles wirkt dabei sehr harmonisch. Die Preisrichter waren überzeugt.



So sehen Sieger aus: die neu gestalteten Fassaden der Objekte Deichstraße/Schillstraße.

Reparaturmeldungen und Notdienste

Wie bisher können Sie Ihre Reparaturmeldung unter unserer Telefonnummer **0203 80918-0** durchgeben. Außerhalb unserer Geschäftszeiten finden Sie die Rufnummern der Firmen, die im Notdienst wichtige Arbeiten durchführen, auf dem Aushang in Ihrem Treppenhaus, ggfs. auch auf dem Ordner Ihrer Mietvertragsunterlagen oder im Internet unter www.gewoge-duisburg.de in der Rubrik „Servicenummern“. Auf Wunsch senden wir Ihnen gerne ein Informationsblatt mit Firmennamen und Telefonnummern zu. Bitte melden Sie sich hierfür auch unter der Rufnummer **0203 80918-0**.

Als Auszeichnung gab es nicht nur viel Lob, die drei Sieger wurden zudem noch mit einem Geldpreis in Höhe von insgesamt 5.000 Euro belohnt. Für die Fassadensanierung hat die GEWOGE Fördermittel von der Entwicklungsgesellschaft Duisburg (EG DU) erhalten.

Hans Birkemeyer, Leiter der Abteilung „Reparaturen und Instandhaltung“ freut sich natürlich über den gewonnenen Preis: „Die Auszeichnung zeigt, dass nicht nur unsere Mieterinnen und Mieter unsere Arbeit schätzen. Das tut gut. Immerhin zeichnen wir für die Neugestaltung der schönsten Fassade des Jahres in der gesamten Stadt verantwortlich. So eine Auszeichnung ist ein zusätzlicher Ansporn für unser gesamtes Team, um auch in Zukunft weiterhin optimale Arbeit abzuliefern. Großer Dank gilt auch dem ausführenden Malerbetrieb Grope.“



Die Statue des heiligen Eligius ist an der Fassade Schillstraße 74 zu sehen.

Zeichen für den Klimaschutz:

Ab 1. Januar Ökostrom bei der GEWOGE

Das Thema „Klimaschutz“ ist in aller Munde. Wir reden nicht nur, sondern handeln auch und machen Nägel mit Köpfen: Ab dem 1. Januar 2020 wird die GEWOGE ihre Allgemeinstromlieferung auf Ökostrom umstellen.

Fakt ist: Die Erzeugung von Ökostrom ist im Gegensatz zur Verbrennung fossiler Energieträger, wie Kohle, Öl und Gas, frei von Kohlendioxyd und CO₂-neutral. Damit leistet die Ökostromerzeugung einen wichtigen Beitrag zur Erreichung der klimapolitischen Zielsetzungen. Ökostrom steigert den Anteil der erneuerbaren Energien am gesamten Energieverbrauch nachhaltig und reduziert den Verbrauch von fossilen Energieträgern.

Einer Musterrechnung der Stadtwerke zufolge betragen die durchschnittlichen Mehrkosten im Vergleich zum Allgemeinstrom nur circa 50 Cent pro Wohnung monatlich.

Auch Mieter haben Pflichten

Alle freuen sich über die vielen Rechte, die sie haben. Das ist auch gut so. Doch sollten auf der anderen Seite auch die Pflichten nicht vergessen werden. Das gilt natürlich auch für Mieterinnen und Mieter!

In der GEWOGE-Verwaltung gehen immer wieder Beschwerden ein, um die sich dann natürlich entsprechend gekümmert wird. Dabei handelt es sich oft um die Vernachlässigung der eben angesprochenen Mieterpflichten. Was alles zu diesen Pflichten gehört, ist im Mietrecht geregelt. Die Hausordnung gilt als exzellente Richtlinie. Jeder hat diese mit der Unterschrift unter den Mietvertrag akzeptiert. Was dort zu lesen ist, sollte dann auch entsprechend umgesetzt werden.

Werden wir konkret: Eine sehr häufige Beschwerdesituation gibt es im Fall der Reinigung des Treppenhauses. Zu weiteren Gemeinschaftsdiensten gehören zum Beispiel das Herausstellen von Mülltonnen oder aber auch das Fegen von Gehwegen. Gerade jetzt könnte auch noch eine weitere Pflicht hinzukommen: das Befreien der zum Haus gehörenden Wege von Eis und Schnee.

In aller Regel gibt es in den GEWOGE-Häusern einvernehmliche Lösungen. Für die einzelnen Szenarien ist bereits vorab festgelegt, wer wann was zu erledigen hat. Doch es gibt auch Mieterin-



Das Reinigen des Treppenhauses gehört zu den Mieterpflichten.

nen und Mieter, die sich nicht um die getroffenen Vereinbarungen kümmern. Diese Ignoranz kann nicht hingenommen werden. Schließlich besteht eine Verpflichtung gegenüber der Hausgemeinschaft und natürlich gegenüber dem Vermieter.

Die Mieterpflichten müssen außerhalb der in der Hausordnung festgelegten Ruhezeiten (22 bis 6 Uhr und 13 bis 15 Uhr) erledigt werden. Natürlich ist das in einzelnen Fällen nicht immer leicht. Häufig heißt es da: „Ich muss arbeiten, das schaffe ich nicht.“ Es gibt auch Mieterinnen und Mieter, die aus gesundheitlichen Gründen nicht (mehr) ihren Pflichten nachkommen können. Vor allem betrifft das ältere Menschen. Doch es befreit sie grundsätzlich nicht davon, Aufgaben wahrzunehmen.

Wenn jemand dazu nicht in der Lage ist, müssen andere Möglichkeiten in Betracht gezogen werden. Man kann zum Beispiel Bekannte oder Freunde bitten, den einen oder anderen Dienst zu übernehmen, oder man engagiert eine Putzhilfe.

Es sollte mit der Hausgemeinschaft eine Lösung gesucht werden, die alle zufrieden stellt. Die GEWOGE unterstützt sie auf diesem Weg sehr gerne.

Wenn Einbrecher klingeln

Wenn es klingelt, betätigen sie den Türdrücker. Dann ist es normal, wenn kurze Zeit später jemand zu Ihnen an die Wohnungstür kommt. Es kann allerdings auch vorkommen, dass sich nach dem Schellen niemand mehr bei ihnen meldet. Sie denken: „Das war bestimmt ein Kinderstreich oder ein Versehen.“

Doch Vorsicht! Achten Sie darauf, wer geschellt hat. Am besten und sichersten ist es, wenn Sie Ihre Gegensprechanlage benutzen. Sie sollten nicht den Türöffner betätigen und sich dann nicht mehr darum kümmern. Durch diesen Leichtsinn können Sie sich und andere gefährden.

Das Klingeln könnte weitreichende Folgen haben, wenn nämlich Kriminelle geschellt haben, um sich unbefugten Zutritt ins Haus zu verschaffen. Einmal unbeobachtet im Gebäude, wird dann vielleicht der eine oder andere Keller leer geräumt oder sogar in Wohnungen eingebrochen. Und niemand hat es gemerkt.

Darum sollten Sie stets aufmerksam bleiben. Wenn Sie den begründeten Verdacht haben, dass das Klingeln ohne Rückmeldung einen kriminellen Hintergrund haben könnte, rufen Sie die Polizei.

Der direkte Draht zu unseren Mitarbeitern

Vermietung Wohndorf Laar/Mahnwesen

Andrea Kascholke 0203 80918-11

Buchhaltung/Mitgliederbuchhaltung/
Betriebskostenabrechnung

Tanja Arntzen 0203 80918-12

Buchhaltung/Betriebskostenabrechnung/
Eigentümergebarung/Mitgliederverwaltung

Silke Schäffler 0203 80918-16

Vermietung/Mieterbetreuung/Gartenpflege/
allgemeine Fragen

Michaela Eichelberg 0203 80918-18

Fabian Evers 0203 80918-20

Reparaturen/Instandhaltungen

Hans Birkemeyer 0203 80918-14

Zentrale 0203 80918-0

FAX 0203 80918-88

Ruben Lange verstärkt das GEWOGE-Team

Ruben Lange verstärkt seit dem 1. August 2019 das Team der GEWOGE. Er hat an diesem Tag seine Lehre zum Immobilienkaufmann in der Geschäftsstelle in Laar begonnen.

Der 19-Jährige betrat dabei nicht völlig unbekanntes Neuland. Denn bereits im Sommer 2018 absolvierte er bei der GEWOGE ein zweiwöchiges Praktikum. Der „Schnupperkurs“ gefiel ihm so gut, dass er sich für einen Ausbildungsplatz bewarb. Nach bestandenenem Abitur am Krupp-Gymnasium in Rheinhausen konnte es dann auch losgehen.

Und er bereut bislang keinen Augenblick. Sein Fazit nach den ersten 100 Tagen in der Genossenschaft fällt eindeutig aus: „Ich würde mich hier sofort wieder bewerben. Das Betriebsklima ist klasse und die komplette Aufgabe äußerst abwechslungsreich. Der Kontakt mit den Mieterinnen und Mietern ist sehr spannend.“

Ruben Lange, dessen Lieblingsfach Mathematik war, wohnt weiterhin noch bei seinen Eltern in Rheinhausen. Nach der Arbeit trifft er sich meistens mit Freunden. Sportliche Ambitionen hat er momentan

nicht, möchte aber möglichst schnell wieder den Dreh bekommen. „Fitness ist absolut wichtig. Aber manchmal lege ich dann doch lieber die Füße hoch, wenn ich nach Hause komme.“ erzählt

der Azubi. Im August gehörte er beim Targobank-Run zum GEWOGE-Team. „Darauf sollte ich eigentlich aufbauen“, sagt er richtungsweisend.

„Stillstand bedeutet Rückschritt“, meint Ruben Lange, wenn er in die Zukunft schaut. „Ich plane jetzt noch nicht detailliert. Ich habe ja noch fast drei Jahre Ausbildung vor mir. Allerdings möchte ich mich nach der Lehre auf jeden Fall fortbilden. Beim Lernen sollte man keine großen Pausen einlegen. Wenn man einmal raus ist, fällt der Wiedereinstieg sehr schwer. Es kann etwas Berufsbegleitendes sein oder ein Studium. Aber bis dahin ist ja noch Zeit“, erklärt er.



Ruben Lange

Großartige Stimmung in der City

Die Tradition wurde gewahrt. Denn auch in diesem Jahr ging die GEWOGE mit einem Team beim Targobank Run in der Duisburger Innenstadt wieder an den Start.

6000 Läuferinnen und Läufer zeigten auf der knapp 5,5 Kilometer langen Strecke, was konditionell machbar ist. Die beliebte Veranstaltung vermeldete: ausverkauft! Einmal mehr waren alle Startplätze schnell vergeben.

Die GEWOGE-Teilnehmer gaben wie immer ihr Bestes. Auch in diesem Jahr machte es allen wieder mächtig Spaß, zumal die Stimmung an der Strecke erneut großartig war. Da wurde angefeuert und geklatscht, was noch einmal die letzten Reserven bei den Läuferinnen und Läufern freisetzte.

Der geschäftsführende GEWOGE-Vorstand Peter Sander lief selbst mit und resümierte: „Alle machen ein glückliches

Gesicht. Im nächsten Jahr wird sicherlich wieder ein GEWOGE-Team an den Start gehen.“



Tipp-Kick-Turnier der Duisburger Wohnungsgenossenschaften für den guten Zweck

Mahmut Özdemir nicht zu stoppen

Beim Tipp-Kick-Turnier „R(h)ein für Duisburg“, das der Verbund „Die Duisburger Wohnungsgenossenschaften. Ein sicherer Hafen.“ bei Spielwaren Roskoth auf dem Sonnenwall für den guten Zweck ausrichtete, standen wieder Spaß und Spannung, gepaart mit Entspannung im Mittelpunkt. Die Veranstaltung mit dem zwölfeckigen Ball war einmal mehr eine runde Sache.

Und einer der vier Teilnehmer entpuppte sich als Naturtalent: Mahmut Özdemir. Der SPD-Bundestagsabgeordnete gewann das Turnier ungeschlagen in beeindruckender Weise. Aber auch seine Mitstreiter um die besten Spendengutscheine präsentierten sich in guter Form. Das Niveau auf dem grünen Filzteppich konnte sich wahrlich sehen lassen. Fingerspitzengefühl bewiesen alle. Und nur Wirtschaftsbetriebe-Chef Thomas Patermann hatte zuvor schon einmal mit den Metallfiguren gekickt: „Das war vor rund

45 Jahren. Ein guter Freund hatte so ein Spiel. Dieses Turnier war ein Revival an meine Kindheit. Das war richtig schön.“ Auch Gesamtsieger Mahmut Özdemir – wobei letztlich alle Beteiligten Sieger waren – lobte die tolle Atmosphäre: „Es ist schon fantastisch, dass man ein paar Stunden abtauchen und sich von seinem Handy loseisen kann.“ Nach einer sechs Partien umfassenden Vorrunde hatte im Finale Mahmut Özdemir gegen Thomas Patermann klar mit 6:2 die Nase vorn. Im kleinen Endspiel setz-



Mahmut Özdemir freut sich nach seinem Turniersieg.

Alle am Turnier Beteiligten erlebten zusammen spannende und entspannende Stunden.



te sich Pater Tobias gegen Stadtdirektor Martin Murrack knapp mit 3:2 durch. Die Duisburger Wohnungsgenossenschaften lobten auch dieses Mal wieder Gelder in Höhe von 7.000 Euro aus. Die Spenden wurden von den Teilnehmern wie folgt vergeben: Mahmut Özdemir – Förderverein „Kind im Krankenhaus“ (2.000 Euro); Thomas Patermann – pro kids (1.800 Euro); Pater Tobias – Projekt LebensWert (1.700 Euro); Martin Murrack – Malteser Hospiz St. Raphael (1.500 Euro).

Erneut mit großer Präsenz beim Lichterlauf

Die Duisburger Wohnungsgenossenschaften präsentierten sich bei der 17. Auflage des Lichterlaufs an der Regattabahn wieder mit einem großen Team und unterstützten die Veranstaltung für den guten Zweck als Sponsor, unter anderem als Namensgeber des Hauptlaufs. Insgesamt 57 Läuferinnen und Läufer gingen für die Duisburger Wohnungsgenossenschaften in einheitlichen schicken T-Shirts auf die 5 und 10 Kilometer langen Strecken. Damit wurde der Rekord aus dem Vorjahr eingestellt. Verstärkung gab es natürlich auch aus Reihen der GEWOGE.

Beim Firmenlauf war das Team der Duisburger Wohnungsgenossenschaften auch dieses Mal wieder das größte. Die beliebte



Das Team der Duisburger Wohnungsgenossenschaft zeigt sich in seinen schicken T-Shirts.

Abendveranstaltung diente dem Erhalt der Beleuchtung an der viel genutzten Regattabahn-Laufstrecke.

Geschäftspartner, bei denen wir uns für die gute Zusammenarbeit bedanken und die wir gerne empfehlen:

Elektro Croy e. K., Inh. René Hütter

Karlstraße 33-35, 47119 Duisburg
Telefon: 0203 81178

Rumpelkammer Gerhard Auth, Entrümpelungen/ Haushaltsauflösungen

Telefon: 0172 2693781, Fax: 0281 46090950
www.team-rumpelkammer.de

Sanitär und Heizung H.-G. Fänderich

Hochfeldstraße 67, 47198 Duisburg
Telefon: 02066 8448

Techem Energy Services GmbH

service@techem.de

Schlüsseldienst Langfeldt

Friedrich-Ebert-Straße 107, 47119 Duisburg
Telefon: 0203 84569

Malerbetrieb Oliver Pöllinger

Gerichtsstraße 34, 47137 Duisburg,
Telefon: 0203 448916, Fax: 0203 9304234,
oliver-poellinger@web.de

Ebel-Haustechnik Jürgen Ebel

Schelmenweg 33-37, 47229 Duisburg
Telefon: 02065 99060

H. Becker GmbH, Fensterbau u. Tischlerei

Turmstraße 10, 47119 Duisburg
Telefon: 0203 800490
www.becker-fensterbau.de

Dächer-Fassaden-Bauklempnerei Wodach GmbH

Karrenweg 61, 47239 Duisburg
Telefon: 02151 404504

Schlosserei Schlüter, Inh. Marc Schlüter

Heinrich-Herz-Straße 3 a, 46244 Bottrop-Kirchellen
Telefon: 02045 82610

Liesen GmbH Schreinerei – Bestattungshaus

Buschstraße 22, 47166 Duisburg
Telefon: 0203 555930
www.liesen-duisburg.de

Therapiezentrum-Laar B. Schmidt

Krankengymnastik, Massage, Lymphdrainage
Friesenstraße 19, Telefon: 0203 8788445

Frank Boßmann Maurer- und Betonbauerbetrieb

Bahnhofstraße 175 B, 47137 Duisburg,
Telefon: 0203 4495478,
frank.bossmann@t-online.de

Bodenausstattung K.H.Klein GmbH

Horststr. 45, 47137 Duisburg, Telefon: 0203 442267
www.khklein-fussboden.de

Baumdienst Lamers GmbH

Arnold-Dehnen-Str. 15, 47138 Duisburg
Telefon: 0203 4104548
www.labaum.de

Treppenhausreinigung Dirk Schnieders

Kirchenkampstr. 47, 47475 Kamp-Lintfort
Telefon: 01520 4277251

**Besuchen Sie uns im Internet unter
www.gewoge-duisburg.de**

IMPRESSUM

Herausgeber: GEWOGES Duisburg-Ruhrort eG
Jahnstr. 32, 47119 Duisburg
Tel.: 0203 80918-0
E-Mail: info@gewoge-duisburg.de
Internet: www.gewoge-duisburg.de
Verantwortlich: Vorstände Stephan Oberhoff und Peter Sander
Redaktion: Martin Plich
Gestaltung: Ulrich Overländer, www.overlaender.de
Produktion: [derBeran] Service, www.derBeran.de

WIR GRATULIEREN UNSEREN MITGLIEDERN UND MIETERN, DIE IN DIESEM JAHR 80, 85, 90 UND ÄLTER WERDEN

Alfred Effenberg
Ilse Metzelaars
Hedwig Klockenberg
Irmgard aus dem Spring
Marianne Weckmüller
Ilse Quade
Käte Schütten
Helmut Thiesen
Margot Ruschkamp
Marianne Blankenagel
Wilfried König
Renate Lukaszewski
Käthe Alberts
Ruth Mix

Werner Senitsch
Hildegard Konrads
Ludwig Creß
Brigitte Wolter
Katharina Howaldt
Inge Koll
Alfred Schittek
Wilfried Scheffler
Paul Marzotko
Magdalena Kiery
Hildegard Runniger
Ernst Plantzen
Herbert Kühnel
Martha Schmidtke

Anneliese Schäfer
Gisela Deichmeier
Elisabeth Heuser
Anna Willems
Herbert Becker
Erhard Kleinpeter
Ruth Hornig
Karl Wagner
Helga Pietras
Irmgard Schwarz
Maria-Elisabeth Amenda
Doris Krüger